

Region

Unser Tipp

Mit dem geklauten Lada auf und davon

Ein Buch lesen, einen Film schauen, Musik hören: In Zeiten der Corona-Krise tut Ablenkung gut. Hier finden Sie Tipps der Redaktion.

Stellen Sie sich vor, Sie heissen Maik, sind 14 Jahre alt und gelten allgemein als staatlich diplomierter Langweiler. Stellen Sie sich weiter vor, Sie sind heimlich in ein Mädchen verliebt, das zufällig- und dummerweise die Klassenschönheit ist und Sie nicht mal zu ihrer Geburtstagsparty einlädt. Kommt hinzu, dass Ihre Mutter in der Entzugsklinik ist, während der Vater mal eben mit seiner Assistentin verweist. Die Sommerferien stehen an. Es ist also so ziemlich alles angeordnet für die einsamste und schlimmste Zeit Ihres jungen Lebens. Und dann taucht der neue Mitschüler Tschick, seines Zeichens ebenfalls Aussenseiter, auf. Mit einem geklauten Lada. Und so beginnt eine verrückte Reise ohne Karte und Kompass durch die sommerglühende deutsche Provinz...

Mit «Tschick» hat Wolfgang Herrndorf ein literarisches Roadmovie geschaffen, bei dem es einem auch mal die Strasse unter den Pneu wegzieht. Vor laut lachen. Vor mitfühlen. Oder einfach vor Freude über so viel Fabulierlust. Das Buch erschien 2010 und wurde zum Grosse Erfolg. Im selben Jahr diagnostizierten die Ärzte bei Herrndorf einen bösartigen Hirntumor. 2013 beging der Autor, Maler und Illustrator Suizid.

«Tschick» aber, 2016 von Fatih Akin verfilmt, lebt weiter. Das Buch nimmt die Leserinnen und Leser mit auf die Reise von Maik und Tschick, lässt einen unmittelbar in ihre Welt eintauchen, alles ringsum für ein paar gemütliche Stunden auf dem Sofa komplett vergessen. Dank dieser ungewöhnlichen Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft. Mit herrlichen Dialogen, köstlichen Wendungen. Berührend. Unheimlich lustig. Traurig auch. Ein Buch für alle, die mal jung waren. Es aktuell gerade sind. Oder es zumindest im Kopf noch mal für eine Weile sein wollen.

Michael Gurtner



Wolfgang Herrndorf
«Tschick»
ca. 250 Seiten,
ISBN 978-3-499-21651-0

Nachrichten

Zwei Immobilienfirmen gehen zusammen

Saanen/Grindelwald Die NK Immobilien Gstaad GmbH gehört neu zur Griwa Treuhand AG aus Grindelwald, wie die beiden Unternehmen in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben. Die Geschäftsführung teilen sich Nadine Zingre-Kübli, bisherige Inhaberin der NK Immobilien Gstaad GmbH, und Sandro Bolton, Geschäftsführer der Griwa Treuhand AG. Die Übernahme ist rückwirkend per 1. Januar 2020 vollzogen worden. «Alle Mitarbeitenden werden auch in der neuen Firma tätig sein, und für die Kundinnen und Kunden ändert sich nichts», heisst es weiter. (pd/jzh)

Amtsschimmel stoppt Reittherapie

Erlenbach Zwei Jahre lang bot Anja Tanner mit ihren «Seelenpferden» Pferdegestützte Therapie an. Nun schiebt das Amt für Gemeinde und Raumordnung einen Riegel. Mehrere Pferde müssen weg.

Kerem S. Maurer

Dreh- und Angelpunkt dieser Geschichte ist folgender Teil einer Aktennotiz vom März 2017, ausgestellt von der Gemeindeverwaltung Erlenbach im Simmental: «Christian Rubin (Alt-Regierungsstatthalter Niedersimmental-Frutigen) teilt ihr (Anja Tanner) mit, dass sie den Betrieb so nutzen und Leute (Kinder und Erwachsene) mit den Pferden therapieren dürfe.» Darauf gestützt, gründete Tanner im Oktober 2017 ihre Firma «Seelenpferd» und nahm ihre Geschäftstätigkeit auf. Zuvor stellte ihr das Regierungsstatthalteramt eine Erwerbsbewilligung aus, wonach sie die Wösch in Ringoldingen/Erlenbach in der Landwirtschaftszone erwerben durfte. Dazu reichte sie ein umfassendes Betriebskonzept ein, das auch den Aufbau eines Therapiehofes vorsah.

Ein ähnlicher sozialtherapeutischer Betrieb bestand am benachbarten Standort Öbere Wösch bereits in den 1970er-Jahren. Im März 2018 erlangte Tanner die EMR-Zertifizierung (Erfahrungsmedizinisches Register) und war fortan von Krankenkassen anerkannt. Diese Anerkennung ist an eine Weiterbildungspflicht gekoppelt, die Tanner im Bereich Pferdegestützte Psycho- und Traumatherapie absolvierte. Die Pferdetherapeutin kaufte drei zusätzliche Pferde und Ponys, errichtete Zäune und investierte über 50'000 Franken in Ausrüstung und Ausbildung.

AGR verweigert Bewilligung

Im Juli 2019 wollte Tanner ihre Scheune sanieren. Sie reichte ein entsprechendes Baugesuch ein. In der Folge stellte das Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR) fest: Anja Tanners Tätigkeit ist nicht zonenkonform! Infolgedessen wurde ihr nicht nur die Baubewilligung verweigert, sondern auch ihre Tätigkeit per 24. Januar 2020 als zonenwidrig untersagt.

«Ich bin konsterniert!», sagt Tanner und verweist auf die erwähnte Aktennotiz. «Das Regierungsstatthalteramt hat gesagt, ich dürfe hier Pferdegestützte Therapie anbieten!» Es folgte der verzweifelte Kampf einer Jungunternehmerin für ihre Existenz, ihre Pferde und nicht zuletzt auch für die Erhaltung der Therapieplätze für Menschen mit psychischen und geistigen Beeinträchtigungen. Sie habe alle erdenklichen Möglichkeiten abgeklärt, so auch das Nachholen einer landwirtschaftlichen Ausbildung, sagt Tanner. «Doch das würde nichts bringen, denn die Therapiearbeit dürfte nur 25 Prozent des Umsatzes eines landwirtschaftlichen Gewerbes ausmachen!» Noch ist der Kampf zwar nicht endgültig entschieden, er kostet die Therapeutin aber enorm viel Aufwand, Kraft und Nerven. Ressourcen, die Anja Tanner, die sich mit ihrer Tätigkeit einen eigenen Platz im Erwerbsleben geschaffen hat, kaum noch aufbieten kann.

«Keine Bewilligung»

Alt-Regierungsstatthalter Christian Rubin erinnert sich: «Wir haben Frau Tanner für die Wösch eine Erwerbsbewilligung erteilt.» Er betont aber, dass es sich dabei



Dienstschluss in Erlenbach: Anja Tanner mit Kentucky, einem ihrer «Seelenpferde». Foto: Kerem S. Maurer

«Ich bin konsterniert!»

Anja Tanner

Geschäftsführerin Seelenpferd

nicht um eine Betriebsbewilligung handle, denn eine solche dürfe das Regierungsstatthalteramt gar nicht ausstellen. Ihr Betriebskonzept habe Tanner einreichen müssen, um darzulegen, wie sie das Land künftig nutzen wolle.

Bleibt die Frage, ob Rubin sie betreffend der gewerblichen Nutzung nicht an das AGR hätte verweisen müssen, was er nach Tanners Aussagen nicht gemacht hat. Erlenbachs Gemeindeverwalter Marc Zeller relativiert: «Eine Aktennotiz ersetzt keine Bewilligung, sondern hält lediglich fest, was bei einer Ortsbegehung geschehen ist.» Anja Tanner hätte dieser Aktennotiz bestenfalls entnehmen können, bei einem allfälligen Bewilligungsverfahren gute Chancen zu haben. Doch ebendiese Chancen wurden durch das AGR zunichte gemacht.

Petition eingereicht

Der Dachverband Pferdegestützte Therapie Schweiz (PT-CH) reichte im November 2018 beim Bund eine Petition ein. Sein Anliegen: Weil nach dem heutigen Raumplanungsgesetz Pferdegestützte Therapiebetriebe in der Landwirtschaftszone nicht bewilligungsfähig sind und ein Ausweichen in die Gewerbe- respektive Bauzone nur beschränkt möglich ist, weil dort die Voraussetzungen für eine optimale Pferdehaltung nicht gegeben sind, soll das Raumplanungsgesetz wie folgt ergänzt werden: Pferdegestützte Interventionen (also Pferdegestützte Therapie und Hippotherapie) sollen unter klar definierten Voraussetzungen in der Landwirtschaftszone ausgeübt werden dürfen.

Am 11. Oktober 2019 teilte der Ständerat in einem Bericht der

Urs Bernhard, Bauinspektor beim AGR, könne, da es sich um ein laufendes Verfahren handle, nur grundsätzliche Auskunft geben, teilt er auf Anfrage mit. Und: «Die Aufgabe des AGR ist im vorliegenden Bewilligungsverfahren, die Vereinbarkeit des Bauvorhabens mit den geltenden raumplanerischen Vorgaben des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes zu prüfen und entsprechend zu verfügen. Gewerbliche Nutzungen von ausserhalb der Bauzone gehaltenen Pferden von Nichtlandwirten übersteigen die raumplanungsrechtlichen Möglichkeiten gemäss Artikel 24e des Raumplanungsgesetzes.»

«Hände gebunden»

Gemeindeverwalter Zeller bedauert es grundsätzlich, wenn ein gewerbliches Angebot mit «guten Chancen und geeignetem Standort» wegbriecht. Für ihn brauche es auf dem Bewilligungsweg allerdings noch «gewisse Massnahmen und Erfüllungen von Vorgaben». Er zeigt sich überzeugt, dass sich Tanners Idee in der Wösch umsetzen liesse, wenn sie dranbleibe und die «Flinte nicht ins Korn werfe». Schliesslich wären auch schon andere mit ähnlichen Fragen konfrontiert gewesen. Zeller: «Uns sind in der momentanen Situation die Hände gebunden.» Und Rubin kommentiert: «Es ist schade, wenn die Behörden nicht Hand bieten, wenn schon jemand etwas gegen die Landflucht macht.» In der Tat gebe es Gesetze und Verordnungen, die man den Bürgern nur sehr schwer erklären könne, fügt der Alt-Regierungsstatthalter hinzu. Dazu gehöre wohl, dass Tanners Therapieangebot gegenwärtig nur dann zonen-

konform sei, wenn sie es hobbymässig betreibe, nicht aber, wenn sie damit ihren Lebensunterhalt verdienen wolle. Fakt ist, dass mehrere Therapiepferde wegen fehlender Existenzgrundlage verkauft werden müssen und wichtige Therapieplätze verloren gehen.

Rund 30 Patienten

Währenddem die beteiligten Behörden nichts tun können und Anja Tanner nach eigenen Angaben im Moment alle ihr bekannten Möglichkeiten ausgeschöpft hat, bleiben jene auf der Strecke, die ganz dringend auf die Hilfe der «Seelenpferde» angewiesen sind: Tanners Patienten. In den vergangenen zwei Jahren hat Tanner nach eigenen Angaben rund 30 Patienten mit der Hilfe ihrer Pferde behandelt, darunter auch Kinder. Zehn von ihnen müssen sich einen neuen Therapieplatz suchen.

Bis Tiere zur Therapie eingesetzt werden, muss einiges im Argen liegen. Dies sagt nicht nur die Pferdetherapeutin, sondern das bestätigt auch Frau K. aus B. Ihre vorschulpflichtige Tochter Melanie (Name von der Redaktion geändert) hat wegen sexuellen Missbrauchs die Hilfe von Anja Tanner und den Seelenpferden in Anspruch genommen. «Es dauerte sehr lange, bis Melanie zu den Pferden und letztlich zu sich selber wieder Liebe aufbauen und Vertrauen fassen konnte», so die Mutter. Umso schlimmer trifft es die beiden jetzt, wenn ihre Therapiemöglichkeiten wegbrechen. «Das ist ein heftiger Rückschritt in Melanies Genesungsprozess», bedauert Frau K. und erklärt: «Damit fällt Melanie zurück auf Feld eins, und es dauert wohl Jahre, bis sie wieder so weit ist.»